

THEATER  
2012

MAGAZIN

NATIONAL  
THEATER  
MANNHEIM



FEBRUAR

NTM



Philipp Löhle

### FrühStücken

#### DER WIND MACHT DAS FÄHNCHEN

Ein Familienstück von Philipp Löhle

Lesen Sie zusammen mit dem Schauspielensemble. Dazu gibt es ein Frühstück. Philipp Löhle zeigt in seiner Komödie die Familie als kleinste ökonomische Einheit einer Gesellschaft, in der Bindungen ebenso konjunkturabhängig sind wie Arbeitsplätze.

#### Wann und wo?

5. Februar 2012, Theatercafé  
ab 10.00 Uhr Frühstücksbuffet  
ab 11.00 Uhr Lesung

Liebe Tante Hardis,

*ja, ich spreche euch in der Mehrzahl an, denn es scheint, seit ich mich in Mannheim aufhalte, zu einer seltsamen Vermehrung von dir/leuch gekommen zu sein. Hatte ich noch im Oktober, als diese Briefe anfangen, nur eine Tante und nur eine Hardi, so erhalte ich jetzt viel Post von ganz vielen Hardis. Das ist wirklich sehr schön und die Geschichten und Berichte der verschiedenen Hardis sind auch ganz unterschiedlich, dass sie unterschiedlicher nicht sein könnten, aber ehrlich gesagt, macht es mir auch ein bisschen Angst, vor lauter Hardis, die echte Hardi aus den Augen zu verlieren. Die, die mir mein erstes Kuscheltier geschenkt hat (Egon, eine Wildsau, hab sie immer noch), die, die mich immer mit Lesestoff versorgt (von Michel aus Löneberga bis zuletzt ein Kuba-Buch ... das muss ich jetzt hier in die Klammer schreiben, weil das wirklich ein toller Zufall ist, von dem die anderen Hardis vielleicht gar nichts wissen. Also: Ich war über Weihnachten auf Kuba und bin dort rumgefahren und habe mir mal den realexistierenden Sozialismus angeschaut und als ich nachhause komme, habe ich Post von einer der Hardis und es war: ein Buch über Kuba. Rufe ich die Hardi an und frage, ja woher weißt du denn, dass ich auf Kuba war, sagt sie, das habe sie nicht gewusst, sie habe lediglich im Buchladen gestanden, das Buch gesehen und gedacht, Mensch, ein Buch über Kuba, das könnte dem Philipp doch gefallen. So ein Zufall, nicht? So ein intuitives Verstehen. Ende der Klammer.) Wo war ich? Ach ja, die vielen Hardis. Nun, wie ich gerade feststelle, beantwortet eigentlich die Klammer meine Sorge, wie ich wohl die echte Hardi, von den falschen unterscheiden kann, denn es scheint zum Original doch eine über das Rationale hinausgehende Verbindung zu bestehen. Und selbst wenn nicht, ist es nicht toll, ganz viele Tanten zu haben? Übrigens, liebe Hardis, haben wir ja im Januar einen wirklich schönen Löhles Kommentar zur Wirklichkeit gemacht. So schön, dass wir im März vielleicht noch einen machen. Und da müsst ihr dann alle kommen. Alle Hardis.*

Euer Neffe Philipp

Eine Beilage zur Ausgabe vom 28. Januar 2012.

TITELFOTO Matthias Thömmes, Dascha Trautwein, Tim Egloff und Michael Fuchs in *Ein Sommernachtstraum*

#### REDAKTION

Nina Berges, Katharina Blumenkamp (kb), Ingoh Brux (ib), Stefanie Bub (sb), Anselm Dalferth (ad), Dr. Regine Elzenheimer (re), Elena Garcia-Fernandez (egf), Anne Gorath (ag), Stefanie Gottfried (sg), Stefanie Hahnemann (CvD; sh), Julia Dina Heße (jdh), Maike Kassebom (mk), Dr. Susanne Mautz (sum), Jan-Phillip Possmann (jpp), Anne Richter (ari), Lina Schmidt (ls), Julia Simon (js), Eva-Maria Steinel (ems), Sandra Strahonja (sas), Morticia Zschiesche (mz, Sponsoring), Andreas Heinen (V.i.S.d.P)

#### MITARBEIT AN DIESER AUSGABE

Freunde und Förderer des Nationaltheaters Mannheim e.V., Rebecca Ullrich

#### KONZEPTION

Anzinger | Wüschner | Rasp

#### GESTALTUNG

Michael J. Böhm

#### FOTOS

Hans Jörg Michel, Christian Kleiner

#### ANZEIGEN

Doris Horwedel

#### DRUCK

Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH

# Mama, stimmt es, dass aus Holz Strom gemacht wird?

Es sind auch die kreativen Ideen innovativer Unternehmen, die Mannheim und die Metropolregion Rhein-Neckar zu etwas Besonderem machen. Und es sind kreative Ideen rund um das Thema Energie, die uns zum Zukunftsversorger der Menschen machen, die in der Region leben. So nutzen wir beispielsweise heimisches Holz für saubere Energien.

[www.mvv-energie.de](http://www.mvv-energie.de)

## GIUSEPPE VERDI

### MESSA DA REQUIEM



Generalmusikdirektor Dan Ettinger



Giuseppe Verdi

„Ich liebe die unnützen Dinge nicht. – Totenmessen gibt es so viele, viel zu viele!!! Es ist unnötig ihnen noch weitere hinzuzufügen.“ Giuseppe Verdi

Diese Absage Verdis von 1871 an Alberto Mazzucato war nur vorläufig, da es zu diesem Zeitpunkt keinen offensichtlichen Anlass für die Komposition eines Requiems gab. Verdi hatte allerdings bereits 1868 anlässlich des Todes von Gioacchino Rossini ein ungewöhnliches nationales Vorhaben initiiert: Die bedeutendsten italienischen Komponisten sollten unter Verzicht auf jedes kommerzielle Interesse gemeinschaftlich ein Requiem zur Huldigung des Verstorbenen schreiben. Verdi selbst steuerte den letzten Teil „Liberate me“ zu einem Gemeinschaftswerk bei, das – obwohl fertig gestellt – aufgrund verschiedener Querelen nie aufgeführt wurde. Als 1873 dann der von Verdi sehr verehrte Dichter Alessandro Manzoni starb, erneuerte der Komponist in großer persönlicher Betroffenheit die Idee einer Totenmesse zur Ehrung eines bedeutenden italienischen Künstlers.

Verdis *Requiem* ist außer seinem Streichquartett in e-moll das einzige Werk, das er in der langen Pause zwischen *Aida* (1870/71) und *Otello* (1879-87) neben Überarbeitungen von *La forza del destino*, *Don Carlos* und *Simon Boccanegra* neu komponierte. Er griff das bereits komponierte Schlussstück der Messe für Rossini wieder auf und erweiterte es im Gedenken an Manzoni zu einem großdimensionierten und in der liturgischen Literatur einzigartigen dramatischen Oratorium.

Verdis *Requiem* verbindet auf ungewöhnliche Weise den liturgischen Text der lateinischen Totenmesse mit vokalem Belcanto und romantischer Instrumentationskunst zu einem leidenschaftlichen „imaginären Drama“ über den Tod. Neben einem in Ausdruck und Form ungewöhnlich vielfältigen Chorsatz ist das Besondere an Verdis Werk eine dramatische Individualisierung der vier Solo-Stimmen, die die unterschiedlichen Facetten zwischen Angst, Trauer und dem Wunsch nach Erlösung in der Erfahrung mit der Grenze des menschlichen Lebens verkörpern. Obwohl strenge Kritiker dem Werk von Anbeginn eine zu große Sinnlichkeit und zuviel

Opernhafes für eine sakrale Musik vorwarfen, ist Verdis *Requiem* eines der eindrucksvollsten und meistgespielten oratorischen Großwerke, das die menschliche Verzweiflung angesichts der Unerbittlichkeit des Todes nicht verklärend aufhebt. re

#### MESSA DA REQUIEM

von Giuseppe Verdi

**Premiere** am 24. Februar 2012  
um 19.30 Uhr im Opernhaus  
**B-Premiere** am 3. März 2012  
um 20.00 Uhr im Opernhaus

**Musikalische Leitung:** Dan Ettinger

**Mit** Ludmila Slepneva (Sopran), Edna Prochnik (Mezzosopran), István Kovácsházi (Tenor), Sung-Heon Ha (Bass)

Orchester, Chor und Extra-Chor des Nationaltheater Mannheim



**Wiederaufnahme am 31. Januar 2012 um 19.30 Uhr im Opernhaus**  
Nächste Vorstellung: 16. Februar 2012

### MADAMA BUTTERFLY

von Giacomo Puccini

**Musikalische Leitung:** Alois Seidlmeier · **Inszenierung:** Wolfgang Blum

**Mit** Ludmila Slepneva (Cio-Cio San), István Kovácsházi (F. B. Pinkerton), Thomas Berau (Sharpless) u. a.  
Orchester und Chor des Nationaltheater Mannheim

**Wiederaufnahme am 13. Februar 2012 um 19.30 Uhr im Opernhaus**

### MACBETH

von Giuseppe Verdi

**Musikalische Leitung:**

Joseph Trafton

**Inszenierung:**

Regula Gerber

**Mit** Jorge Lagunes (Macbeth), Galina Shesterneva (Lady Macbeth), Sung-Heon Ha (Banco) u. a.

Orchester, Chor und Extrachor des Nationaltheater Mannheim



KARTENTELEFON

06 21 16 80 150

## Der Neue Mannheimer Ring

### DIE LIMITIERTEN DRUCKGRAFIKEN VON ACHIM FREYER SIND DA!

Achim Freyer und Motz Tietze



Achim Freyer, Regisseur, Bühnen- und Kostümbildner des **Neuen Mannheimer Rings**, überließ nichts dem Zufall: Zusammen mit dem Mannheimer Künstler Motz Tietze sorgte er in den Werkstätten der Alten Feuerwache für einen professionellen Andruck seiner Grafiken, die er eigens für

die Spender der *Ring*-Kampagne gezeichnet hat. So entstanden aus ausgewählten Skizzen seiner Bühnenbildentwürfe zu *Das Rheingold* hochwertige Siebdrucke mit zwei Motiven in limitierter Auflage. 36 Drucke davon sind handsigniert, durchnummeriert und von Achim Freyer nachträglich kunstvoll zu Unikaten vollendet.

#### **Spenden Sie mit – Ihre exklusiven Dankespakete warten auf Sie!**

Ein handsigniertes Druckunikat von Achim Freyer ist ab einer Spende von 1.000 € im Dankespaket des Nationaltheaters enthalten, ein unsignierter Druck bereits ab einer Spende von 250 € – und Sie können aus zwei Motiven auswählen! Darüber hinaus erhalten Sie Ihren persönlichen *Ring*-Pin in Bronze, Silber oder Gold, Ihren Namen auf der Glasfront im Unteren Foyer und drei Gutscheine, die bei 50 Geschäften, Hotels und Restaurants in Mannheim gegen eine kleine Aufmerksamkeit eingelöst werden können.

Spender ab 1.000 € erwartet außerdem ein exklusiver Blick hinter die *Ring*-Kulissen, Spender ab 5.000 € werden bei einem exklusiven Empfang mit den beteiligten *Ring*-Künstlern persönlich begrüßt.

**Tragen Sie mit uns den Neuen Mannheimer Ring in die Welt und unterstützen Sie unser großes Filmprojekt, realisiert durch den renommierten Filmregisseur Rudij Bergmann!**

*Der Kunstdruck wurde realisiert mit freundlicher Unterstützung des Bezirksverbands bildender Künstlerinnen und Künstler Region Mannheim e.V. mz*

Jeder Druck ein Unikat: Die Rheingold-Grafiken von Achim Freyer (50x35 cm)



#### **Kontakt für Privatspenderinnen, -spender und Unternehmen**

Julia Simon, Referentin der Intendanz · Tel: 0621 1680 394  
Morticia Zschiesche, Leitung Sponsoring · Tel: 0621 1680 216  
Nina Berges, Assistentin Sponsoring · Tel: 0621 1680 222

#### **Wie spenden?**

Über die Homepage, an der Tageskasse, an der Ring-Rohrpost im Unteren Foyer, per Überweisung. **Kontoverbindung:**

Nationaltheater Mannheim Spendenkonto-NTM-Ring  
BLZ 670 505 05 Sparkasse Rhein Neckar Nord Spendenkonto: 1813  
Spendenzweck: Ring-Spende

**WICHTIG:** Bitte geben Sie bei der Überweisung immer den Spendenzweck, Ihre Postleitzahl, Wohnort und Straße an, damit wir Ihre Spendenbescheinigung und Ihre Dankespakete schicken können.

# Shopping & Lifestyle

Die interessanten Adressen der Stadt im City Guide Mannheim.  
Mehr unter [www.cityguide-mannheim.de](http://www.cityguide-mannheim.de)

Shopping

Food & more

Culture

Jetzt  
kostenlos  
online  
eintragen!



# WIR VERGESSEN NICHT! ERWARTET UNS!

Simon Solberg, in Mannheim kein Unbekannter, folgt in seiner Inszenierung von Kleists *Michael Kohlhaas* am Nationaltheater den Spuren der Anonymus-Bewegung.



Simon Solberg

In Kleists Erzählung geht es um den Pferdehändler Kohlhaas, der seinem Geschäft nachgehen will, aber durch herrschaftliche Willkür daran gehindert wird. Kohlhaas leitet juristische Schritte ein und – scheitert. Daraufhin brennt er die Burg seines Widersachers nieder, stellt sich gegen die Bürger, die diesem Unterschlupf bieten und erklärt schließlich einem ganzen Land den Krieg. Die erzählte Zeit ist die Mitte des 16. Jahrhunderts und die Novelle beruht auf einer wahren Begebenheit. Kleists eigener Blickwinkel ist wiederum aus einer anderen Zeit heraus; so wurde *Michael Kohlhaas* zum ersten Mal vollständig im Jahr 1810 veröffentlicht.

Simon, was hat dich an dem Stoff interessiert?

**Solberg** Mich interessieren daran die archaischen Grundstrukturen der Charaktere, die in jeder Generation aufzufinden sind. Kohlhaas steht exemplarisch für einen Mittelständler, der zum Spielball der Institutionen wird, die durchsetzt sind von Vetternwirtschaft. Er repräsentiert einen Großteil der Gesellschaft, der gewissenhaft seinem Job nachgeht und schlucken muss, dass er sich in einer Wirtschaftskrise befindet. Einer Krise, zu der er selbst nicht aktiv beigetragen hat, sondern die eine gewissenlose Minderheit zu verantworten hat, die grenzenlos am Finanzmarkt agieren darf und das auch auskostet. Kohlhaas ist Bürger einer Gesellschaft, in der sich die wohlhabende Elite bessere gesundheitliche Versorgung und Rechtsbeistand leisten kann. Einer Elite, die sich gegenseitig Posten zuschiebt.

Gibt es dafür Beispiele?

**Solberg** Ja, Roland Koch ist ein Beispiel, um nur eines zu nennen. Der ehemalige Ministerpräsident von Hessen, der ein ganzes Bundesland betrogen hat, indem er sich seiner politischen Verantwortung entzogen hat und zur Verbesserung seiner eigenen finanziellen Situation Vorstandsvorsitzender eines großen Baukonzerns geworden ist. Kohlhaas kämpft gegen diese Herrscherschicht aus Politikern, Juristen und Bankern, für die es keine ethischen Grundwerte mehr zu geben scheint. Das Kohlhaassche Streben nach Gerechtigkeit muss letztendlich zur Straftat werden und im Terrorismus enden.

Wie möchtest du die Geschichte für den Theaterbesucher erfahrbar machen?

**Solberg** In einer Zeit, in der selbst eine der letzten moralischen Instanzen, nämlich das Amt des Bundespräsidenten, in Vetternwirtschaft verstrickt ist, liegt ein Zeitbezug natürlich nahe, so werden bei uns durch mehrere Erzählebenen Begriffe wie die „Rappen“ des Kohlhaas, der „Herzog von Sachsen“ et cetera konnotiert und mehrfach bebildert. Hierdurch soll eine Assoziationsfläche entstehen, die das Empfinden und Handeln eines Kohlhaas, wie er heute existieren könnte, nachvollziehbar macht.

Wie gehst du damit um, dass der Kleist-Text ursprünglich ein Prosatext ist?

**Solberg** Das Spannende am Format ist, dass man auch im Theater – vergleichbar einer Übertitelung oder einer Off-Stimme beim Film – durch eine Erzählpassage unkompliziert eine neue Spielsi-

tuation, einen Zeitsprung oder Ortswechsel vollziehen kann. Da Theater – ähnlich wie ein Roman – zum Großteil aus der Imagination des Zuschauers besteht, kommt uns die ursprüngliche Textur auf der Bühne sehr entgegen. Hinzu kommt ein Bühnenbildentwurf von Maren Greinke, der ein phantasievolles Spiel mit Bühnenelementen und Requisiten erfordert, die – mehrfach umfunktioniert – schnelle Szenenwechsel und die Entführung an die absurdesten Orte ermöglichen. Doch die Kleistsche Erzählung ist auch von vielen dialogischen Passagen durchsetzt, die zahlreiche schöne Szenen ergeben.

Auf der Bühne stehen sechs Darsteller. Was hat dich zu dieser Konstellation veranlasst?

**Solberg** Da ich selber als Schauspieler angefangen habe, ist es mir wichtig, dass alle Darsteller eines Theaterabends viel zu spielen haben und die Chance bekommen, Randfiguren zusammenzufassen und psychologisch komplexer und heutiger zu gestalten. Zudem finde ich die Personage bei Kleist überkomplex und für den „Erstkonsumenten“ schwer nachvollziehbar. In dieser 6er-Konstellation haben wir tolle Schauspieler, die in unterschiedlichsten Rollen, die jedoch auf archaischen Grundcharakteren basieren, immer um das Zentrum Kohlhaas kreisen.

Simon Solberg, Jahrgang 1979, gab sein Regiedebüt 2006 am Schauspiel Frankfurt, von 2006 bis 2008 war er Hausregisseur am Nationaltheater Mannheim. Er inszeniert u. a. am Theater Basel, am Münchner Volkstheater, am Deutschen Theater Berlin, am Schauspielhaus Wien und am Staatsschauspiel Dresden. Am Schauspiel Basel ist er in der nächsten Spielzeit Mitglied des Leitungsteams.

sg

## MICHAEL KOHLHAAS

von Heinrich von Kleist

**Premiere** am 25. Februar 2012  
um 19.00 Uhr im Schauspielhaus  
anschließend Premierenfeier in der Lobby  
Werkhaus

**Inszenierung:** Simon Solberg  
**Bühne:** Maren Greinke  
**Kostüme:** Claudia Irro  
**Musik:** Kriton Klingler  
**Video:** Serafin Bill  
**Dramaturgie:** Stefanie Gottfried

**Mit** Dascha Trautwein; Thorsten Danner,  
Michael Fuchs, Reinhard Mahlberg,  
Johannes Schäfer, Matthias Thömmes

## 12. Februar

### 3. Familienkonzert:

#### Hexen, Geister und Gespenster

11.00 Uhr – Opernhaus

Vorsicht Juri, pass auf! Vor allem nachts, wenn es dunkel ist, aber manchmal auch sonntagvormittags, kommen sie aus ihren Verstecken. Du denkst vielleicht, dass es sie nicht gibt, aber Mara, die Mannheimer Rakete, ist da anderer Meinung: Wer weiß schon, ob Hexen, Geister und Gespenster nur in Träumen vorkommen oder ob sie wirklich existieren? Mit dem *Zauberlehrling* von Paul Dukas und dem *Danse macabre* von Camille Saint-Saëns stehen neben weiteren spannenden Entdeckungen für die Ohren zwei Klassiker auf dem Programm.

Es spielt das Nationaltheaterorchester.

**Musikalische Leitung:** Joseph Trafton

**Moderation:** Juri Tetzlaff

Mit Thomas Jesatko (Bariton) und Jan-Roelof Wolthuis (Klavier)

## 26. Februar

### FESTLICHER OPERNABEND

Mit freundlicher Unterstützung der

**BW|Bank**

19.30 – 22.40 – Opernhaus

#### Cavalleria rusticana / I Pagliacci

von Pietro Mascagni / Ruggero Leoncavallo



STUART NEILL

Nach ihrer beeindruckenden Verkörperung der Ortrud in der Spielzeit 2010/2011 am Nationaltheater Mannheim ist **Waltraud Meier** nun in Mascagnis *Cavalleria rusticana* als Santuzza im italienischen Fach zu erleben und zeigt damit eine weitere Facette ihres breiten Repertoires, das sie regelmäßig an die großen Bühnen in London, New York, Paris und Mailand führt. International gefragt ist auch **Stuart Neill**, der in Leoncavallos

*I Pagliacci* die Partie des Canio übernimmt. Der US-Amerikaner arbeitete mit Dirigenten wie Zubin Mehta, Lorin Maazel, James Levine und Giuseppe Sinopoli zusammen und zählt zu den bedeutendsten Tenören der heutigen Musikwelt.



WALTRAUD MEIER

**MONTEZUMA –  
FALLENDER ADLER**  
VON BERNHARD LANG

NEUES MUSIKTHEATER AM NTM!

1. FEBRUAR,  
19.30 UHR,  
OPERNHAUS

## 01.02.

19.00 – Oberes Foyer

Kurzeinführung

19.30 – 22.00 – Opernhaus

#### Montezuma – Fallender Adler

von Bernhard Lang



IHO

19.00 – Schauspielhaus

#### iHo\* (DSE) von Tony Kushner

9.00 – 10.00 &

10.30 – 11.30 – Junge Oper

#### Baby Tanz Fest bis 1 Jahr

11.30 – 12.40 – Schnawwl

#### Kohlhaas

Erzähltheater frei nach Motiven von Heinrich von Kleist ab 16 Jahren

## 02.02.

20.00 – Opernhaus

Konzert

#### Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125

von Ludwig van Beethoven

19.30 – 20.50 – Schauspielhaus

#### DER ANDERE ORT (DSE)

von Sharr White

20.00 – 21.10 – Studio

#### NORMA (UA) von Reto Finger

10.00 – 11.00 – Schnawwl

#### Das Spielzeug schlägt zurück! (DSE)

Improvisationstheaterstück · ab 6 J.

## 03.02.

19.00 – 22.15 – Opernhaus

#### Die Zauberflöte

von Wolfgang Amadeus Mozart

19.00 – Unteres Foyer

Kurzeinführung

19.30 – 21.30 – Schauspielhaus

#### I'm with the band (UA)

Ballett von Kevin O'Day

20.00 – 21.50 – Studio

#### Ehemänner (UA) von John Cassavetes

10.00 – 11.00 – Schnawwl

#### Das Spielzeug schlägt zurück! (DSE)

Improvisationstheaterstück · ab 6 J.

## 04.02.

19.00 – 22.30 – Opernhaus

#### Eugen Onegin

von Pjotr Iljitsch Tschaikowski

20.00 – 22.00 – Schauspielhaus

#### WA Der Besuch der alten Dame

von Friedrich Dürrenmatt

20.00 – 21.30 – Studio

#### Bunny (DSE) von Jack Thorne

15.00 – 16.00 – Schnawwl

#### Das Spielzeug schlägt zurück! (DSE)

Improvisationstheaterstück · ab 6 J.

## 05.02.

15.30 – Oberes Foyer

Kurzeinführung

16.00 – Opernhaus

#### Rilke (UA)

Ballett von Dominique Dumais

ab 10.00 – Theatercafé

#### FrühStücken

Lesung mit Schauspielensemble und Zuschauern

ab 10.00 Frühstücksbuffet

ab 11.00 Lesung

»Der Wind macht das Fähnchen«

Ein Einfamilienstück

von Philipp Löhle

19.00 – 21.40 – Schauspielhaus

#### Ein Sommernachtstraum

von William Shakespeare

20.00 – 21.00 – Studio

#### Malaga (DE) von Lukas Bärfuss

15.00 – 16.00 – Schnawwl

#### Das Spielzeug schlägt zurück! (DSE)

Improvisationstheaterstück · ab 6 J.

## 06.02.

19.30 – 20.50 – Schauspielhaus

#### DER ANDERE ORT (DSE)

von Sharr White

20.00 – Rosengarten

#### V. Akademiekonzert

## 07.02.

19.00 – 21.50 – Schauspielhaus

#### Die Dreigroschenoper

von Bertolt Brecht, Musik: Kurt Weill

11.00 – 12.00 – Schnawwl

#### Sky is the Limit

Ein Graffitiwerk von Lorenz Hippe / Cédric Pintarelli · ab 14 Jahren

20.00 – Rosengarten

#### V. Akademiekonzert

## 08.02.

11.00 – 12.30 – Schauspielhaus

#### Der Teufel mit den drei goldenen

Haaren von F.K. Waechter · ab 8 J.

19.30 – 21.15 – Schauspielhaus

#### Die Katze auf dem heißen Blechdach

von Tennessee Williams

11.00 – 12.00 – Schnawwl

#### Sky is the Limit

Ein Graffitiwerk von Lorenz Hippe / Cédric Pintarelli · ab 14 Jahren

## 09.02.

19.30 – 21.10 – Schauspielhaus

#### WA supernova (wie gold entsteht) (UA)

von Philipp Löhle

11.00 – 12.00 &

19.00 – 20.00 – Schnawwl

#### Sky is the Limit

Ein Graffitiwerk von Lorenz Hippe / Cédric Pintarelli ab 14 Jahren

## 10.02.

19.00 – 22.15 – Opernhaus

#### Die Zauberflöte

von Wolfgang Amadeus Mozart

\*iHo = Ratgeber für den intelligenten Homosexuellen zu Kapitalismus und Sozialismus mit Schlüssel zur Heiligen Schrift

11.00 – 12.30 – Schauspielhaus  
Zum letzten Mal in dieser Spielzeit  
**Der Teufel mit den drei goldenen Haaren** von F.K. Waechter · ab 8 J.

19.30 – 21.15 – Schauspielhaus  
**CHIHUAHUA (UA)**  
von Jan Neumann

20.00 – 21.30 – Studio  
**Bunny (DSE)** von Jack Thorne

11.00 – 12.00 – Schnawwl  
**Sky is the Limit**  
Ein Graffitistück von Lorenz Hippe /  
Cédric Pintarelli · ab 14 Jahren

## 11.02.

19.30 – 22.40 – Opernhaus  
**Cavalleria rusticana / I Pagliacci**  
von Pietro Mascagni /  
Ruggero Leoncavallo

19.00 – Schauspielhaus  
**iHo\* (DSE)** von Tony Kushner

16.00 – 17.00 – Schnawwl  
**WA Alle Freunde fliegen hoch (UA)**  
nach dem Bilderbuch Wir können noch  
viel zusammen machen von  
F.K. Waechter · ab 4 Jahren

15.00 – 17.00 – Oberes Foyer  
**Café Concert**

## 12.02.

19.30 – 22.15 – Opernhaus  
**Lucia di Lammermoor**  
von Gaetano Donizetti

19.00 – 20.40 – Schauspielhaus  
**Nora oder Ein Puppenhaus**  
von Henrik Ibsen

20.00 – 21.30 – Studio  
**Eine Enthandung in Spokane (DSE)**  
von Martin McDonagh

11.00 – 12.00 – Schnawwl  
**Alle Freunde fliegen hoch (UA)**  
von F.K. Waechter · ab 4 Jahren

## 13.02.

19.30 – 22.30 – Opernhaus  
**Wiederaufnahme  
Macbeth**  
von Giuseppe Verdi

10.00 – 11.00 – Schnawwl  
Zum letzten Mal  
**Alle Freunde fliegen hoch (UA)**  
von F.K. Waechter · ab 4 Jahren

11.00 – Junge Oper  
Voraufführung 1  
**Zählen und Erzählen V**  
von Mauricio Kagel

20.30 – Theatercafé  
**Thomas Siffling's Nightmoves  
Vincent Klink & Patrick Bebelaar**  
*Immer dem Bauch nach* –  
Musikalische Lesung

## 14.02.

10.00 – 11.30 &  
12.00 – 13.30 – Studio  
**WA Eisberg nach Sizilien**  
*Junge Oper* von Kurt Schwertsik  
nach F.K. Waechter

## 15.02.

19.00 – Schauspielhaus  
**iHo\* (DSE)** von Tony Kushner

10.00 – 11.30 &  
12.00 – 13.30 – Studio  
**Eisberg nach Sizilien**  
*Junge Oper* von Kurt Schwertsik  
nach F.K. Waechter

## 16.02.



19.30 – 22.30 – Opernhaus  
**Madama Butterfly**  
von Giacomo Puccini

19.30 – 21.10 – Schauspielhaus  
**supernova (wie gold entsteht) (UA)**  
von Philipp Löhle

10.00 – 11.30 &  
12.00 – 13.30 – Studio  
**Eisberg nach Sizilien**  
*Junge Oper* von Kurt Schwertsik  
nach F.K. Waechter

## 17.02.

19.00 – Oberes Foyer  
Kurzeinführung  
19.30 – Opernhaus  
**Rilke (UA)**  
Ballett von Dominique Dumais

20.00 – 21.50 – Schauspielhaus  
**Gespräche mit Astronauten (UA)**  
von Felicia Zeller

## 18.02.

19.30 – 22.45 – Opernhaus  
**My Fair Lady** von Frederick Loewe

19.30 – 21.30 – Schauspielhaus  
**Der Besuch der alten Dame**  
von Friedrich Dürrenmatt

18.00 – 19.30 – Studio  
**Eisberg nach Sizilien**  
*Junge Oper* von Kurt Schwertsik  
nach F.K. Waechter

## 19.02.

11.00 – Schauspielhaus  
**Matinée der Akademie des Tanzes**

19.00 – Unteres Foyer  
Kurzeinführung  
19.30 – 21.30 – Schauspielhaus  
**I'm with the band (UA)**  
Ballett von Kevin O'Day

19.11 – ca. 22.30 – Opernhaus  
**Il barbiere di Siviglia**  
von Gioacchino Rossini  
*Mit Verleihung des Bloomaulordens*  
an Bülent Ceylan

## 20.02.

20.00 – Casino  
**Mother Tongue –  
Tell Me What To Talk About II**

## 21.02.

19.30 – 22.10 – Opernhaus  
**Das Rheingold**  
von Richard Wagner

20.00 – 21.00 – Studio  
**Malaga (DE)** von Lukas Bärfuss

## 22.02.

19.00 – 22.15 – Opernhaus  
**Die Zauberflöte**  
von Wolfgang Amadeus Mozart

20.00 – 21.30 – Studio  
**Eine Enthandung in Spokane (DSE)**  
von Martin McDonagh

## 23.02.

19.00 – Oberes Foyer  
Kurzeinführung  
19.30 – Opernhaus  
**Rilke (UA)**  
Ballett von Dominique Dumais

19.30 – 20.40 – Schauspielhaus/  
Kleiner Zuschauerraum  
**Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm (UA)**  
von Theresia Walser

18.00 – Schnawwl  
Öffentliche Hauptprobe f. Pädagogen  
**Der Ring (DSE)** von Theo Franz  
Anmeldung unter 0621 16 80 302

## 24.02.

19.30 – Opernhaus  
Konzert-Premiere  
**Messa da Requiem**  
von Giuseppe Verdi

20.00 – 21.20 – Schauspielhaus  
**Die ganze Welt (UA)**  
von Theresia Walser/Karl-Heinz Ott

22.00 – Casino  
**Das Wohnzimmer**

18.00 – Studio  
**Werkschau der Ferienwerkstätten  
des JNT**

## 25.02.

19.30 – 22.45 – Opernhaus  
**My Fair Lady** von Frederick Loewe

19.00 – Schauspielhaus  
Premiere **Michael Kohlhaas**  
nach Heinrich von Kleist

18.00 – Schnawwl  
Premiere **Der Ring (DSE)**  
von Theo Franz

15.00 – 17.00 – Oberes Foyer  
**Café Concert**

## 26.02.

11.00 Uhr – Oberes Foyer  
**Kammermusik im Oberen Foyer**

16.00 – Schauspielhaus  
**Michael Kohlhaas**  
nach Heinrich von Kleist

20.00 – 21.30 – Studio  
**Bunny (DSE)** von Jack Thorne

## 27.02.

20.00 – 21.30 – Studio  
**Eine Enthandung in Spokane (DSE)**  
von Martin McDonagh

10.00 – Schnawwl  
**Der Ring (DSE)** von Theo Franz

20.30 – Theatercafé  
**Thomas Siffling's Nightmoves  
Netnar Tsinim**

## 28.02.

19.00 – Schauspielhaus  
**iHo\* (DSE)** von Tony Kushner

10.00 – Schnawwl  
**Der Ring (DSE)** von Theo Franz

## 29.02.

19.00 – Unteres Foyer  
Kurzeinführung mit  
Dominique Dumais  
19.30 – 21.20 – Schauspielhaus  
**WA Résonances Chopin (UA)**  
Ballett von Dominique Dumais

10.00 – Schnawwl  
**Der Ring (DSE)** von Theo Franz

**THOMAS SIFFLING'S NIGHTMOVES**

Thomas Siffling's Nighthmoves begrüßen im Februar im Theatercafé gern gesehene Gäste:



Am 13. Februar 2012 um 20.30 Uhr sind Sternekoch **Vincent Klink** und **Patrick Bebelaar** mit einer musikalischen Lesung zu Gast. Wie gut ein musizierender und schreibender Koch, ein kochender Musiker und der Jazz miteinander harmonieren, hat man schon 2009 erleben können. Unter dem Motto „Immer dem Bauch nach“ folgen sie mit ihren musikalischen Erzählungen ganz ihrem Bauchgefühl.

Exotisches lässt am 27. Februar 2012 um 20.30 Uhr **Netnar Tsinim** erwar-

ten. Dabei verbergen sich hinter diesem Namen zum Teil gute Bekannte der Mannheimer Jazzwelt in neuer Formation:

Alexandra Lehmler (Saxophon), Matthias Debus (Kontrabass), Bernhard Vanecek (Posaune, Melodica) und Erwin Ditzner (Kleine Trommel, Bongos) verschmelzen mit Spielwitz und Spielfreude Jazz-, World-, Chanson-, Latin- und Groove-Musik zu einer himmlischen Weltmusik. Vom getragenen Choral *Abide with me* über *Tijuana Taxi* von Herb Alpert bis zum Jazzklassiker wie *Wonderful World* ist alles dabei.



**NEU: AMERIKA-PAKET**



Im Rahmen der Reihe **Die Achse der Guten: Neues amerikanisches und britisches Drama**

In der laufenden Spielzeit präsentiert das Schauspiel fünf deutschsprachige Erstaufführungen amerikanischer und britischer Dramatik. Darunter neue Stücke von so bekannten Autoren wie dem US-Amerikaner Tony Kushner oder dem Briten Martin McDonagh, aber auch Entdeckungen wie *DER ANDERE ORT* von dem jungen New Yorker Sharr White.



Profitieren Sie ab sofort von unserem Amerika-Paket: Sammeln Sie Ihre Karten und seien Sie unser Gast im Studio! Sehen Sie *DER ANDERE ORT* (DSE) und *Ratgeber für den intelligenten Homosexuellen zu Kapitalismus*

und *Sozialismus mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* (DSE) im Schauspielhaus und bewahren Sie Ihre Karten gut auf: Gegen Vorlage ihrer Eintrittskarten an der Theaterkasse sind Sie unser Gast im Studio! (Gilt nur für *Bunny*, *Eine Enthandung in Spokane* und *Tiny Kushner*)  
Gültig ab 1. Januar 2012 bis 27. Juli 2012. Es werden nur Eintrittskarten für Vorstellungen ab Januar 2012 entgegen genommen.

Typisch BW-Bank Kunden:

Haben nicht nur ihre Finanzen kultiviert.



Baden-Württembergische Bank

Als führende Regionalbank sind wir in Baden-Württemberg fest verwurzelt und kennen Land und Leute. Deshalb ist es uns wichtig, kulturelle Veranstaltungen vor Ort tatkräftig zu unterstützen. Mit Begeisterung engagieren wir uns daher für die Festlichen Opernabende mit internationalen Stars und aufstrebenden Talenten am traditionsreichen Nationaltheater Mannheim. Das Vierspartenhaus repräsentiert die ganze Welt der modernen Oper – sowohl mit klassischen Werten als auch mit zukunftsorientiertem Engagement.

www.bw-bank.de

BW | Bank

# MACHTSPIELCHEN, TRICKS UND VIELE VERLIERER

## »Der Ring« am Schnawwl



Die Schnawwl-Schauspielerinnen Jule Kracht, Maike Wehmeier und Simone Oswald bei der Anprobe für die Rheinweiber

Unsere Gesellschaft funktioniert, weil es Gesetze gibt, die für alle gelten. Aber was passiert, wenn ausgerechnet diejenigen, die sie machen oder verkörpern, sich plötzlich selbst nicht mehr daran halten? Strauss-Kahn, Guttenberg und Wulff – drei Vorbildfiguren und drei Beispiele dafür, dass Menschen in mächtigen Positionen Menschen bleiben. Menschen, die manchmal vergessen, dass sie als Führende trotzdem Teil der Gesellschaft sind und sich nicht nur auch, sondern besonders an ihre Regeln halten müssen.

„Wenn hier jeder machen würde, was er will und sich nicht um die Gebote kümmerte, die er im Übrigen selbst gehauen hat, dann ist das der Anfang vom Ende“, schimpft die wütende Fricka, Frau des Obergottes Wotan, in Theo Franz' Fassung von Wagners *Ring*. Dieser *Ring* für Zuschauer ab 12 Jahren bringt in einer klug gestrafften Version alle Themen und Kernfiguren des gewaltigen Werks auf den Punkt und zeigt mal auf humorvoll schräge, mal auf eindringlich berührende Weise, wie Menschen für Macht ihre Liebe, ihre Liebsten und sich selbst verraten.

Die Helden und Bösewichte im *Ring* sind allesamt Kämpfer. Sie lassen einander nicht aus den Augen, suchen nach Schwächen des Anderen, gönnen sich nichts und haben stets die Ellenbogen zur Verteidigung ihrer Position in Stoß-Bereitschaft. Wer Milde oder Mitgefühl zeigt, verliert. „Es geht darum, was Macht macht! Was zu viel Streben nach Macht mit einem macht. Es geht um Einzelgänger, Egoisten ... Brünnhilde ist wahrscheinlich die einzige Ausnahme“, überlegt Schauspieler Cédric Pintarelli, der den Zwerg Alberich spielt. Alberich war als einziges Wesen dazu bereit, der Liebe abzuschwören, um sich des Rheingolds bemächtigen zu können. Aus dem Gold schmiedet er den Ring, mit dem er zum mächtigsten Mann der Welt wird. Das kann der selbstherrliche Obergott Wotan nicht zulassen ...

Für die deutschsprachige Erstaufführung

des *Rings* am Schnawwl haben Franz und seine Bühnen- und Kostümbildnerin Mareile Krettek ein spannendes und anspruchsvolles Setting ausgedacht: Die Spielfläche ist eine Raumbühne, der Musiker und Komponist Till Rölle hat seinen Platz auf einem Podium oberhalb des Geschehens und ist immer in Kontakt mit der Szene. Die Zuschauer sitzen auf vier Tribünen rundherum. Das ist eine große Herausforderung für die Spieler, denn sie haben stets einen Teil ihres Publikums im Rücken. So beginnen die Proben nicht nur mit dem Entwickeln der einzelnen Figuren, sondern auch eines flexiblen und dynamischen Spielkonzepts, das gleichberechtigt alle Seiten der Bühne bedient.

Theo Franz hat sein Gespür für außergewöhnliche Bilder bei seiner *Odyssee*-Inszenierung bereits ebenso bewiesen, wie seine Fähigkeit, große Stoffe mit Leichtigkeit und Spiellust zu erzählen: „Es reizt mich, einen Stoff der sogenannten Hochkultur in Popkultur zu verwandeln. Mein Anspruch dabei ist, die Substanz zu erhalten, sie aber so zu verpacken, dass sie auch für Zuschauer ohne Vorkenntnisse zugänglich ist.“

Seine *Ring*-Inszenierung hebt auf die Plumpheit und Grausamkeit der Mächtigen ebenso ab, wie auf Kitsch und unfreiwillige Komik der archaischen Heldentypen. In der mythischen, überirdischen und überzeitlichen Größe der göttlichen Wesen entlarvt Franz den allzu menschlichen Trieb, über den anderen zu stehen, und dafür jedes Mittel, jedes Verbrechen in Kauf zu nehmen, so dass es am Ende keinen Gewinner, aber viele Verlierer gibt.

jdh

## Bewegung spielt die Hauptrolle.



Foto: Christian Kleiner  
Tänzer: Zoufita Chronizowa und Tyrel Larson

[www.pfitzenmeier.de](http://www.pfitzenmeier.de)



Offizieller Fitnesspartner des Kevin O'Day Ballett Nationaltheater Mannheim

### DER RING

von Theo Franz  
Deutsch von Monika The

Deutschsprachige Erstaufführung

Premiere am 25. Februar 2012 im  
Schnawwl

**Inszenierung:** Theo Franz  
**Bühne und Kostüme:** Mareile Krettek  
**Musik:** Till Rölle  
**Dramaturgie:** Julia Dina Heße

**Es spielen:** David Benito Garcia, Nikolai Jegorow, Jule Kracht, Cédric Pintarelli, Simone Oswald, Maike Wehmeier, Till Rölle

## BEGEGNUNG MIT HEIKE WESSELS



Heike Wessels hat sich, trotz anderer Angebote, vor vier Jahren bewusst für das Nationaltheater Mannheim und damit für das Repertoiretheater entschieden. Im Augenblick bahnt sich bei ihr ein Fachwechsel vom Mezzosopran zum dramatischen Sopran an, ein Wechsel, der von Studienleiter Stephen Marinaro von vorneherein erwartet war, wie er in einem Exkurs zum Thema „Zwischenfach“ erläuterte. Konsequenterweise steht nun auch die Rolle der Sieglinde als nächstes auf Heike Wessels Plan. Die Zuhörer erhielten bereits einen Vorgeschmack auf diese Partie.

Ihre Vorliebe für Richard Wagner zeigte bereits die Eröffnung mit zwei Wesendonck-Liedern, am Klavier begleitet auch hier von Stephen Marinaro. Heike Wessels liebt die Kunstform des Liedes, das sie als eine „Oper im Kleinen“ betrachtet, bei der der Künstler Bilder und Ideen in Musik umsetzen kann.

Interessant für die Zuhörer waren auch Einblicke in Aspekte des Sängerebens, die dem Publikum sonst nicht zugänglich sind. Dazu gehören auch die von den meisten Sängern gefürchteten Vorsingen, zu Beginn einer Karriere unumgänglich und oft entscheidend für den weiteren Werdegang. Die Sänger werden dabei manches Mal vor große physische und psychische Belastungen gestellt. Den Zuhörern wurde zudem klar, welche Auffassungsgabe, Flexibilität und manchmal auch Improvisationskunst notwendig ist, wenn Sänger kurzfristig an anderen Häusern einspringen oder bei einer Wiederaufnahme mit wenigen Proben in bestehende Inszenierungen einsteigen müssen.

Heike Wessels ist eine Sängerin, die viele eigene Ideen in musikalische Gestaltungen und Inszenierungen einbringt, und eine Künstlerin, die zwar durchaus auf Ratschläge aus der Umgebung hört, aber weiß, dass letztendlich doch immer sie selber die Entscheidungen für ihren Weg treffen muss.

Temperamentvoll und gut gelaunt erlebten die Freunde die beliebte Sängerin bei der Begegnung im REM im Gespräch mit Sabine Schweitzer.

Heike Wessels kommt nicht aus einer typischen Musiker-Familie, ist aber als Kind zweier Studenten in einem kreativen Elternhaus groß geworden. Ihren ersten intensiven Kontakt zur Welt der Musik hatte sie schon früh, zunächst jedoch nicht im Bereich der Klassik: Sie sang in einer Band und beruflich entstand in einem ländlichen Umfeld bei der passionierten Reiterin der Wunsch, Tierärztin zu werden. Dieser Plan wurde dann letztendlich nach Kontakt mit der Welt der Klassik und ersten Studien in den benachbarten Niederlanden noch während der Schulzeit zugunsten eines Gesangsstudiums an der Folkwang Hochschule Essen aufgegeben. Diese Hochschule unterscheidet sich von manchen anderen durch den engen Kontakt mit den anderen künstlerischen Sparten (Schauspiel, Tanz). Vielleicht kommt daher die besondere Fähigkeit der Sängerin, musikalisches Gefühl körperlich auszudrücken, und dies nicht nur in szenischen, sondern auch in konzertanten Aufführungen.

Für alle nachvollziehbar fasste sie ihre Einstellung zum Beruf mit dem einfachen, klaren Satz zusammen: „Ich mag Musik“.

freunde und förderer des  
nationaltheaters mannheim e.v.

Begegnung mit Christian de la Rosée  
am 29. Februar 2012 um 20.00 Uhr  
im Anna-Reiss-Saal der rem  
Moderation: Sabine Schweitzer  
€ 10,- / für Mitglieder und NThusiasten sowie  
Fördermitglieder des Musikalischen Akademie frei  
[www.freunde.nationaltheater.de](http://www.freunde.nationaltheater.de)  
Anmeldung unter Tel. 0621 1680 302

Freunde und Förderer des  
Nationaltheaters Mannheim e.V.  
c/o Sparkasse Rhein-Neckar Nord,  
Dezernat III  
Tel. 0621 298 101 6  
(Karin Schifferdecker, geb. Pfister)  
Tel. 0621 734 71  
(Geschäftsführer Richard Dietmann)

## SCHNAWWL-PATENSCHAFTEN

Die Schnawwl-Paten unterstützen seit mehr als 12 Jahren Schützlinge von Kinder- und Jugendheimen der Region sowie Kinder aus sozial schwachen Familien, die das Angebot des Schnawwl ohne eine finanzielle Hilfe nicht wahrnehmen könnten. Im Rahmen von **Patenschaften** werden kostenfreie Vorstellungsbesuche im Schnawwl, im Studio oder im Schauspielhaus angeboten. In **Kooperation mit sozialen Einrichtungen** werden gemeinsame Theaterbesuche organisiert und finanziell unterstützt. Aufgrund von **Stipendien für Kinder aus sozial schwachen Familien** konnten Kinder und Jugendliche aus Familien mit sozial schwachem Hintergrund an Theaterkursen am Jungen Nationaltheater teilnehmen. Gelegentlich scheidet der Besuch von Schulklassen im Schnawwl an der Möglichkeit einzelner Eltern, die Eintrittskarte zu bezahlen. Hier helfen die Schnawwl-Paten mit den sogenannten **PatenPlätzen**.

Um weiteren Kindern und Jugendlichen den Zugang zum Theater zu ermöglichen, suchen die Freunde und Förderer laufend neue Schnawwl-Paten. Eine Schnawwl-Patenschaft **kostet nur 25 €** im Jahr und ist nicht personengebunden. Bei den jährlichen **Patentreffen** stehen regelmäßig auch Mitglieder der Intendanz, des Ensembles und der geförderten Einrichtungen zum Austausch zur Verfügung.

Informationen und Anmeldung zu den Patenschaften gibt es bei Julia Dina Heße unter Tel. 0621 1680 301 oder [julia.hesse@mannheim.de](mailto:julia.hesse@mannheim.de) oder bei den Freunden und Förderern des Nationaltheaters Mannheim e.V.

### Partner des Kevin O'Day-Balletts

- Manuelle Therapie
- Krankengymnastische Ganzbehandlung
  - Lymphdrainage
  - Kiefergelenksbehandlungen
  - Massage / med. Massagen
  - Medizinische Trainingstherapie
- Osteopathische Behandlungstechniken
  - Sport-Reha
  - Elektrotherapie
- Eis- und Wärmebehandlung
- Laktatmessung
- individuelle Betreuung im Fitness-Studio



**Sabi's Physiotherapie**  
Inhaber S. Bajrami  
Schimperstraße 24  
68167 Mannheim  
Telefon (06 21) 3 59 37

Sabi's Physiotherapie

# ARNOLD-PETERSEN-PREIS FÜR BRIAN MCNEAL



Brian McNeal in Film noir

Seit Brian McNeal 2007 ans Nationaltheater kam, hat er sich mit seinem geschmeidigen und präzisen Tanzstil in die Herzen vieler Mannheimer Ballettfans getanzt. Mit enormer Präsenz gestaltete er die geheimnisvolle Hauptrolle in Kevin O'Days *Film noir*, den Romeo im Handlungsballett des Mannheimer Ballettdirektors interpretierte er als zeitgemäße, erwachsene Figur und ließ im Zusammenspiel mit seiner Tanzpartnerin viel Raum für

Gefühle: „Nadège Cotta und Brian McNeal überzeugen gleichsam mit technischer Leichtigkeit und einfühlsamer Romantik, schaffen Sprünge emotionaler Anspannung und Bilder zarter Vertrautheit, die im Gedächtnis bleiben werden“, bescheinigte der Mannheimer Morgen. In *Rilke*, dem neuesten Ballett von Dominique Dumais, verkörpert McNeal einen Engel, der als mystisches Wesen zwischen Mensch und Kreatur changiert. Seine Vielseitigkeit

hat McNeal nicht nur als Darsteller mehrfach unter Beweis gestellt: Als Choreograf feierte er in der vergangenen Spielzeit am Nationaltheater Mannheim sein Debüt auf großer Bühne. Ein neues Stück des Nachwuchschoreografen erwartet die Zuschauer bereits im April, wenn der dreiteilige Ballettabend *Three to One* im Schauspielhaus zur Premiere kommt.

McNeals Wurzeln liegen in New York, wo er als Schüler zunächst mit Steptanz und Modern Dance begann und später zum klassischen Ballett kam. Seine Ausbildung zum Bühnentänzer erhielt er an den renommierten Ausbildungsstätten Alvin Ailey American Dance Center, Joffrey Ballet School und Juilliard School. Ein zeitgenössisches Repertoire, das klassische Balletteinflüsse mit Modern Dance-Elementen verbindet, ist für ihn der ideale künstlerische Nährboden. Anerkennung für seine Arbeit erhält er nun durch eine ganz besondere Auszeichnung: Für herausragende künstlerische Leistungen am Nationaltheater Mannheim wird ihm am 8. März nach der Vorstellung *Résonances Chopin* der Arnold-Petersen-Preis 2011 verliehen. Der von der Roland-Ernst-Stiftung getragene und mit € 5.000,- dotierte Preis wurde 1992 zu Ehren des langjährigen Mannheimer Generalintendanten Arnold Petersen ins Leben gerufen. Zu den bisherigen Preisträgern zählen unter anderem Diana Damrau, Sven Prietz, Cornelia Ptassek und Veronika Kornová-Cardizzaro.

ems



## Weniger Neben. Mehr Wirkung.

Jeder Mensch ist anders – auch genetisch. Deshalb setzen wir auf Personalisierte Medizin: Unsere Bereiche Pharma und Diagnostics arbeiten gemeinsam an Tests und Wirkstoffen, um Therapien besser auf die Bedürfnisse von Patienten abzustimmen.

Unsere Innovationen helfen Millionen Menschen, indem sie Leid lindern und Lebensqualität verbessern. Wir geben Hoffnung.

[www.roche.de](http://www.roche.de)



Innovation für die Gesundheit

Sparkassen-Finanzgruppe



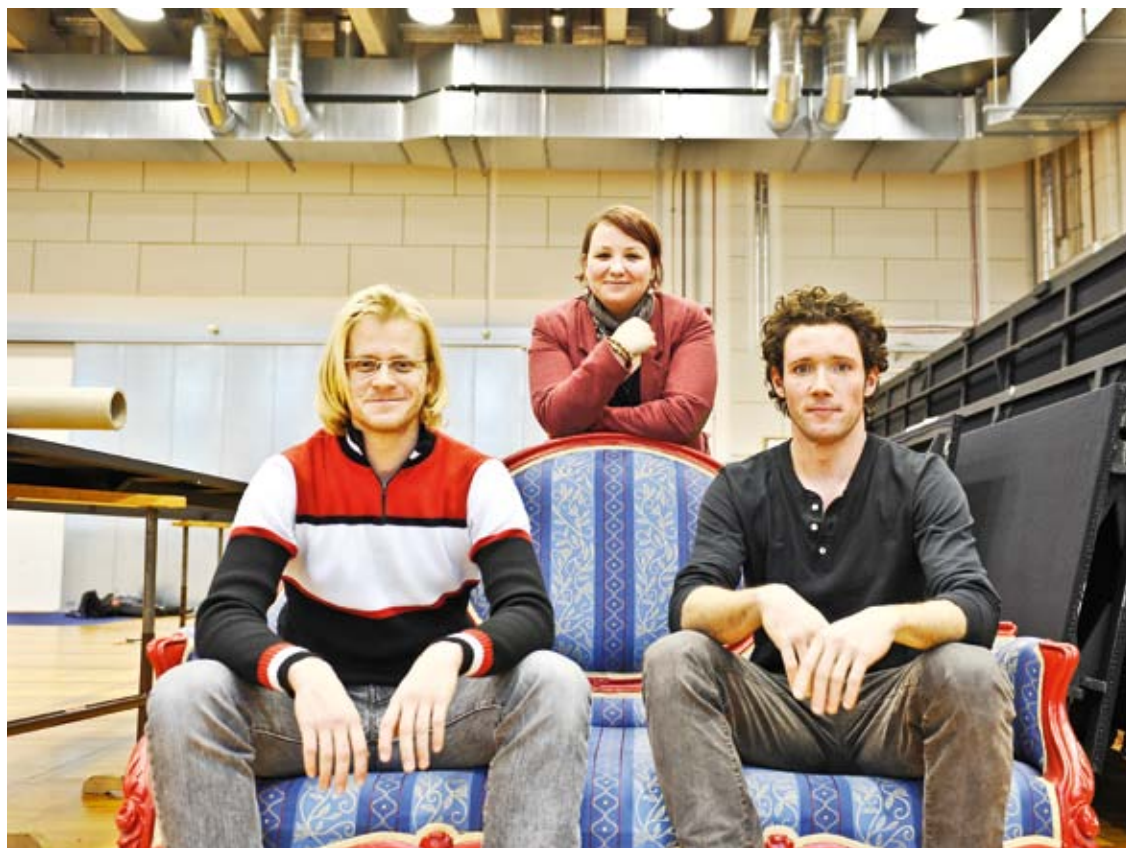
Machen Sie Ihre Träume wahr.  
Mit der  
Sparkassen-Baufinanzierung.

 Sparkasse  
Rhein Neckar Nord

Damit aus Ihrem Haustraum ein Traumhaus wird, kommen Sie zu uns. Egal, ob Sie selbst bauen oder kaufen wollen, mit unserem Partner LBS helfen wir Ihnen, das Haus Ihrer Träume zu finanzieren. Informationen in Ihrer Filiale und unter [www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de](http://www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de).  
**Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

# AUF DEM THEATERSOFA

Diesmal mit: **Stefanie Hahnemann** (Referentin für Marketing), **Anselm Dalferth** (Dramaturg Musiktheater) und **Cédric Pintarelli** (Schauspieler im Schnawwl)



## Stefanie Hahnemann

### So bin ich zum Nationaltheater gekommen ...

In einem Urlaubssemester habe ich ein Praktikum in der Marketingabteilung am NTM gemacht. Nach meinem Studium bin ich als Volontärin und dann direkt weiter engagiert worden.

### Am liebsten an meinem Beruf mag ich ...

... dass ich die Möglichkeit habe, kreativ zu sein, mit Kollegen zusammenzuarbeiten, die ganz unterschiedliche Lebensläufe mitbringen und natürlich die Aufgabe, Menschen für das Theater zu begeistern. Es ist immer ein besonderes Gefühl, abends in der Vorstellung zu sitzen und zu wissen, dass die eigene Arbeit dazu beigetragen hat, dass das Haus voll ist.

### Wenn ich nicht am Theater wäre ...

Ich glaube, meine Alternative wäre Apothekerin. Das würde mir Spaß machen und man verdient auch nicht so schlecht (*lacht*). Oder ich wäre Stadtplanerin, ich finde es spannend, wie sich Städte verändern.

### Mein Lieblingsstück am Nationaltheater ...

... ist *supernova (wie gold entsteht)* von Philipp Löhle. Das Stück ist ein tolles Beispiel dafür, dass neue Dramatik auch auf einer großen Bühne funktionieren kann.

### Anselms Frage an Steffi: Was hältst du für die wichtigste Fähigkeit in deinem Arbeitsbereich?

Organisationstalent, Teamfähigkeit, Spontaneität und die Neugier auf neue Stücke und Stoffe.

*Stefanie Hahnemann studierte Soziologie, Deutsche Literatur und Kunst- und Medienwissenschaften an der Universität Konstanz. Seit 2008 ist sie am NTM in der Abteilung Marketing und Kommunikation engagiert.*

## Anselm Dalferth

### So bin ich zum Nationaltheater gekommen ...

Die Stelle war ausgeschrieben und ich habe mich beworben. Das Profil hat mich angesprochen, da ich die Möglichkeit habe, sowohl für die Oper als auch für die Junge Oper zu arbeiten.

### Am liebsten an meinem Beruf mag ich ...

... besondere Erlebnisse, die mich berühren und beschäftigen – bei der Konzeption eines Stücks, bei Proben und Aufführungen.

### Wenn ich nicht am Theater wäre ...

... dann wäre ich Fußball- oder Basketballstar (*lacht*). Oder ich hätte weiter freischaffend gearbeitet. Und hätte ich keinen Unfall gehabt, wäre ich jetzt wohl Geiger.

### Mein Lieblingsstück am Nationaltheater ...

... ist gerade *I'm with the band* von Kevin O'Day. Außerdem freue ich mich auf die kommenden Uraufführungen in Oper und Junger Oper, *The Outcast* von Olga Neuwirth und *Neumond* von Lucia Ronchetti.

### Cédrics Frage an Anselm: Gibt es in deiner Arbeitsweise Unterschiede zwischen Oper und Junger Oper?

In meiner Arbeitsweise gibt es keine Unterschiede, denn das Ziel ist das Gleiche: tolle Aufführungen. Unterschiede gibt es bei den Stücken und der Anzahl der Beteiligten.

*Anselm Dalferth studierte Violine, Schulmusik und Germanistik und absolvierte ein Aufbaustudium in Komposition und experimentellem Musiktheater. Bevor er 2009 ans NTM kam, arbeitete er unter anderem für die Berliner Philharmoniker und das Ensemble Modern.*

## Cédric Pintarelli

### So bin ich zum Nationaltheater gekommen ...

Ich war neun Jahre am Zwinger3, dem Kinder- und Jugendtheater in Heidelberg und wollte danach erst mal frei arbeiten, dann kam die Möglichkeit am Schnawwl zu arbeiten. Das Angebot nahm ich dankend an, u.a. deshalb, weil ich mein eigenes Stück *Sky is the Limit* mitbringen durfte.

### Am liebsten an meinem Beruf mag ich ...

... die ständige Begegnung mit neuen Menschen und Ideen. Das Eintauchen in Kunstwelten. Das Theaterhaus ist ein ganz besonderer Ort – wo sonst kommen Menschen unterschiedlichster Herkunft und Generationen zusammen?

### Wenn ich nicht am Theater wäre ...

... dann würde ich viel mehr malen. Und wieder Fußball spielen.

### Mein Lieblingsstück am Nationaltheater ...

Da ich in den ersten drei Monaten drei Premieren und eine Ausstellung hatte, blieb leider keine Zeit für einen Vorstellungsbuchbesuch. Aber ein großartiges Theatererlebnis, das über die Jahre hinweg bei mir hängen geblieben ist, kann ich nennen: *Le costume* von Peter Brook.

### Steffis Frage an Cédric: Wenn du selber Stücke schreibst – woher nimmst du deine Inspiration dazu, wie findest du die Themen?

Bei meinem ersten Stück war mir klar, dass ich über Graffiti schreiben will, da ich mich damit einfach auskenne. Das Zweite war eine Auftragsarbeit zum Thema neue Medien. Das Thema hat mich letztendlich so fasziniert, dass ich dann ein weiteres Stück darüber geschrieben habe.

*Cédric Pintarelli ist seit September 2011 Ensemblemitglied am SCHNAWWL. Zuvor arbeitete er am Heidelberger Kinder- und Jugendtheater Zwinger3. Das Gespräch führte Rebecca Ullrich.*